

Die Autoren der Abhandlungen

Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Deutsches Historisches Institut Warschau, Pałac Kultury i Nauki (XVII p.), Plac Defilad 1, skr. 33, PL-00-901 Warszawa, e-mail: boemelburg@dhi.waw.pl.

Geboren 1961, Studium der osteuropäischen Geschichte, mittleren und neueren Geschichte, Germanistik und Romanistik in Münster, Besançon und Mainz, 1989 Magister („Die polnisch-ukrainischen Beziehungen 1922–1939“), 1993 Promotion („Vom Königlichen Preußen zu Westpreußen [1756–1806]“), 1993/94 Stipendium am Forschungsschwerpunkt Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Berlin, 1995–1997 Fernstudium Bibliothekswissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin, seit 1994 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter der Bibliothek am Deutschen Historischen Institut in Warschau. Forschungsschwerpunkte: deutsch-polnische Beziehungen, preußische Landesgeschichte, Ständegeschichte Frühe Neuzeit in Ostmitteleuropa.

Prof. Dr. Józef Borzyszkowski, Instytut Kaszubski, ul. Straganiarska 20-22, PL-80-837 Gdańsk.

Geboren 1946, seit 1970 an der Universität Gdańsk tätig, seit 1992 Professor für Geschichte, Leiter der Abteilung für die Geschichte Pommerns und der Baltischen Länder am Historischen Institut der Universität Gdańsk, Vorsitzender des Kaschubischen Instituts in Gdańsk, stellvertretender Woiwode von Gdańsk 1990–1996, Senator der Republik Polen 1991–1993, seit 1991 Beteiligung an staatlichen und gesellschaftlichen Reformgremien, Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft in Toruń, der Wissenschaftlichen Gesellschaft des Kętrzyński-Instituts in Olsztyn und der Gdańsker Wissenschaftlichen Gesellschaft, Redakteur der Reihe „Pomorze-Gdańskie“, Mitbegründer des „Biographischen Wörterbuchs für Pommerellen“, wissenschaftlicher Co-Redakteur von „Pommern. Ein kleines Vaterland der Kaschuben“. Autor von zahllosen Publikationen zur Geschichte und Kultur der Kaschuben und Pommern, u.a. Aus der Geschichte der Organischen Arbeit in Pommern. Gdańsk 1979; Polnische Intellektuelle in Westpreußen 1848–1920. Gdańsk 1986; Mitbegründer der Bücherreihe „Borzyszkowy i Borzyszkowscy“ (bislang fünf Bände erschienen).

Dr. Karin Friedrich, School of Slavonic and East European Studies, University of London, Senate House, Malet Street, GB – London WC1E 7HU.

Geboren 1963, Magister Artium 1989 in Osteuropäischer Geschichte in München, Ph.D. 1995 an der Georgetown University, Washington D.C., seit 1995 Lecturer in History, School of Slavonic and East European Studies, University of London. Schwerpunktthemen: Geschichte Polen-Litauens und Preußens in der frühen Neuzeit, Stadtgeschichte, Probleme frühneuzeitlicher Identität, Konfessionalisierung und politische Ideen in Ostmitteleuropa. Veröffentlichungen u.a.: *The Urban Enlightenment in Eighteenth-Century Royal Prussia*, in: *Raison universelle et cultures nationales au siècle des lumières*, hrsg. v. David Bell (u.a.). Paris 1998, S. 11-29; *Gottfried Lengnich (1689–1774) und die Aufklärung in Preußen königlich-polnischen Anteils*, in: *Fördern und Bewahren. Studien zur Europäischen Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit*, hrsg. v. H. Schmidt-Glintzer. Wiesbaden 1996, S. 107-118; *The Other Prussia. Poland, Prussia and Liberty 1569–1772/93*. Cambridge University Press (im Druck).

Prof. Dr. Janusz Mallek, Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Instytut Historii i Archiwistyki, Plac Teatralny 2a, PL-87-100 Toruń.

Geboren 1937, 1955–1960 Studium der Geschichte an der Universität Toruń, Magister, seit 1961 tätig am Historischen Institut der Universität, 1964 Promotion, 1974 Habilitation, seit 1991 ord. Professor für Moderne Geschichte an der Universität Toruń, mehrfache Auslandsaufenthalte in Norwegen und Deutschland mit Übernahme von Gastprofessuren. Über 200 wissenschaftliche Artikel und zahlreiche Monographien bzw. Sammelbände, u.a. *Prusy Książęce a Prusy Królewskie w latach 1525–1548* (Das Herzogtum Preußen und das Königliche Preußen in den Jahren 1525–1548). Warszawa 1976; *Dwie części Prus* (Zwei Teile Preußen). Olsztyn 1987; *Preußen und Polen. Politik, Stände, Kirche und Kultur vom 16. bis zum 18. Jahrhundert*. Stuttgart 1992.

Prof. Dr. Michael G. Müller, Martin-Luther-Universität Halle, Institut für Geschichte, Kröllwitzer Str. 44, 06120 Halle.

Geboren 1950, Studium der Geschichte und Slavischen Philologie in Frankfurt a.M., zwischen 1974 und 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Hochschulassistent an den Universitäten Frankfurt und Giessen sowie bei der Historischen Kommission zu Berlin, 1989–1991 Immanuel-Kant-Stipendiat, Habilitation für Neuere und Osteuropäische Geschichte an der Freien Universität Berlin, 1991–1996 Professor für Geschichte Ostmitteleuropas am Europäischen Hochschulinstitut Florenz, seit 1996

Professor für Osteuropäische Geschichte an der Universität Halle. Arbeitsgebiete: Geschichte Polens und Rußlands in der Frühen Neuzeit und im 19. Jahrhundert, ostdeutsche Landesgeschichte. Aufsätze und Monographien, u.a. Polen zwischen Preußen und Rußland. Souveränitätskrise und Reformpolitik 1736–1752. Berlin 1983; Die Teilungen Polens. 1772, 1793, 1795. München 1984; Zweite Reformation und städtische Autonomie im Königlichen Preußen. Danzig, Elbing und Thorn in der Epoche der Konfessionalisierung. Berlin 1997.

Priv.-Doz. Dr. Wolfgang Neugebauer, Woelckpromenade 2, 13086 Berlin.

Geboren 1953 in Berlin, Studium der Geschichtswissenschaften, Politologie, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften in Berlin, Magister Artium 1978, Dr. phil. 1985, Habilitation 1991; Arbeitsschwerpunkte: Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte, vor allem der frühen Neuzeit, besonders diejenige Preußens und darüber hinaus im europäischen Vergleich, Bildungs-, Wissenschafts- und insbesondere Historiographiegeschichte; seit 1990 Mitherausgeber des Jahrbuchs für brandenburgische Landesgeschichte. Heisenbergstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Dr. Magdalena Niedzielska, Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Instytut Historii i Archiwistyki, Plac Teatralny 2a, PL-87-100 Toruń.

Arbeitsschwerpunkte am Institut für Geschichte und Archivistik der Nicolaus-Copernicus-Universität in Thorn: Geschichte der politischen Strömungen in Preußen und Deutschland im 19. Jahrhundert – Geschichte des Liberalismus; Geschichte Ost- und Westpreußens im 18. und 19. Jahrhundert; Geschichte der deutschen Kultur in Westpreußen im 19. Jahrhundert. Publikationen u.a.: Niemieckie towarzystwa naukowe w Prusach Zachodnich w latach 1815–1920 (Die deutschen wissenschaftlichen Vereine in Westpreußen in den Jahren 1815–1920). Toruń 1993; „Was heißt liberal?“ Opozycja polityczna w Prusach Wschodnich w pierwszej połowie XIX wieku (do 1847). Program i działalność („Was heißt liberal?“ Die politische Opposition in Ostpreußen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts [bis 1847]. Programm und Tätigkeit).

Dr. Mathias Niendorf, Deutsches Historisches Institut Warschau, Pałac Kultury i Nauki (XVII p.), Plac Defilad 1, skr. 33, PL-00-901 Warszawa.

Geboren 1961, Studium der Geschichte und Slavistik in Heidelberg, Posen, Moskau und Tübingen, Promotion 1996 in Kiel zum Thema „Minderheiten an der Grenze. Deutsche und Polen in den Kreisen Flatow

(Złotów) und Zempelburg (Sępólno Krajeńskie). Wiesbaden 1997. Seit 1996 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Warschau. Deutscher Bearbeiter der Dokumentation: Deutsche und Polen zwischen den Kriegen. Minderheitenstatus und „Volkstumskampf“ im Grenzgebiet. Amtliche Berichterstattung aus beiden Ländern 1920–1939, hrsg. v. Rudolf Jaworski u. Marian Wojciechowski. 2 Bde., München (u.a.) 1997.

Miloš Řezník, Ústav světových dejin UK, nám. Jana Palacha 2, CZ-11000 Praha, e-mail: reznik@ff.cuni.cz.

Geboren 1970 in Rychnov nad Kněžnou/Reichenau in Ostböhmen, bis 1994 Studium der Geschichte und des Postgrads bis 1998 an der Karlsuniversität Praha, 1995–1997 Tätigkeit am Außenministerium der Tschechischen Republik, seit 1998 an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität, Thema der Doktorarbeit: Identitäten und Patriotismus im Königlichen Preußen/Westpreußen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, mehrere Forschungsaufenthalte in Gdańsk, Toruń, Warszawa und Marburg a.d.L. Arbeitsschwerpunkte: Frühneuzeitliche Geschichte Polens und Litauens, tschechische Politik nach 1848, Zur politischen Rolle von Historiographie im 19. Jahrhundert.

Prof. Dr. Stanisław Salmonowicz, Uniwersytet Mikołaja Kopernika, Historii Prawa Niemieckiego w Polsce, ul. Fosa Staromiejska 1a, PL-87-100 Toruń.

Bis 1966 Tätigkeit an der Uniwersytet Jagielloński Kraków, dort Habilitation, seitdem ord. Professor an der Uniwersytet Mikołaja Kopernika in Toruń, Lehrstuhl für Geschichte des deutschen Rechts in Polen, Leiter der Thorner Abteilung für die Geschichte Pommerns und des Baltikums des Historischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsschwerpunkte u.a. neuzeitliche Geschichte des Staates und Rechts in Polen und Europa mit besonderer Berücksichtigung des Königlichen Preußen, preußisch-polnische bzw. polnisch-deutsche Beziehungen. Zahllose Veröffentlichungen, so z.B. Prawo karne oświeconego absolutyzmu. Z dziejów kodyfikacji karnych przełomu XVIII/XIX w. (Strafrecht im aufgeklärten Absolutismus. Zur Geschichte der Rechtskodifizierung an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert). Toruń 1966; Toruńskie Gimnazjum Akademickie w latach 1681–1817 (Das Thorner Akademische Gymnasium in den Jahren 1681–1817). Poznań 1973; Prusy. Dzieje państwa i społeczeństwa. Poznań 1987; 2. Aufl., 1988, in Deutschland u.d.T. Preußen. Geschichte von Staat und Gesellschaft. Herne 1996.

Prof. Dr. Henryk Samsonowicz, ul. Wilcza 22-5, PL-00-544 Warszawa.

Geboren 1930, Studium an der Universität Warschau bis 1950, Promotion 1954, Habilitation 1960, Professor an dieser Universität seit 1979 am Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte, 1979–1984 Dekan der Historischen Fakultät, dann Direktor des Historischen Instituts, 1980–1982 Rektor der Universität Warschau, 1989–1990 Minister für Erziehung und Wissenschaft. Themenschwerpunkt: allgemeine Geschichte des Mittelalters. Verfasser vieler Studien, u.a. *Badania nad kapitałem mieszczańskim Gdańska w 2 połowie 15 wieku* (Untersuchungen zum Bürgerkapital in Danzig). Warszawa 1960; *Polska. Losy państwa i narodu* (Polen. Schicksal von Staat und Volk). Warszawa 1995; *Polens Platz in Europa*. Osnabrück 1997.

Dr. Rainer Schulze, Department of History, University of Essex, Wivenhoe Park, GB – Colchester CO4 3SQ.

Geboren 1953, Studium der Geschichte, Anglistik und Erziehungswissenschaften in Göttingen und Chapel Hill/North Carolina, Promotion, im Anschluß daran wissenschaftlicher Mitarbeiter des Arbeitskreises „Geschichte des Landes Niedersachsen (nach 1945)“ sowie wissenschaftlicher Assistent am Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung der Ruhr-Universität Bochum, Lehraufträge am Birkbeck College London, an der Open University sowie dem Roehampton Institute London. Seit 1995 Lehre der Modernen Europäischen Geschichte an der University of Essex in Colchester. Zahlreiche Veröffentlichungen zur deutschen Nachkriegsgeschichte, u.a. *Flüchtlinge und Vertriebene in der westdeutschen Nachkriegsgeschichte* (als Mithrsg.) 1987; *Unternehmerische Selbstverwaltung und Politik*. 1998; *Unruhige Zeiten. Erlebnisberichte aus dem Landkreis Celle 1945–1949*. 1990. Forschungsschwerpunkte: Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Ost- und Südosteuropa im Gefolge des Zweiten Weltkrieges; im Zusammenhang damit Ausstellung im Bomann-Museum Celle.